

ERASMUS Erfahrungsbericht

Charlotte Linnebacher

Università degli Studi di Milano

WiSe 2021/22 – SoSe 2022

Lehramt Englisch Italienisch (PO 2018)

Vorbereitung

Mithilfe der Website des Instituts habe ich mir die verschiedenen Partneruniversitäten angeschaut und mich anhand der Lage und des Lehrangebots für Mailand entschieden. Eine Hilfe dabei waren auch die Websites der verschiedenen Universitäten, die mir später auch bei der konkreten Wahl meiner Kurse halfen. Dabei schaute ich mir das Lehrangebot des vorherigen Jahres an und ließ mir die Beschreibungen durch. Das Problem dabei ist, dass passende Kurse oftmals unterschiedlicher Studiengänge zugehörig sind und wie in meinem Fall sogar unterschiedlicher Fachbereiche. Darauf sollte man bei der Recherche unbedingt achten, da dies meist auch räumliche Distanz der Universitätsgebäude bedeutet.

Ansonsten war die Organisation und Bewerbung mithilfe des Portals Mobility Online und Frau Dr. Rokitzki als Koordinatorin trotz der vielen verschiedenen Schritte sehr übersichtlich und ich bei Problemen konnte ich immer nachfragen.

Unterkunft

Um eine WG zu finden und nicht ins Studierendenwohnheim gehen zu müssen, habe ich mehrere Monate vor Beginn des Aufenthalts auf verschiedenen Websites nach Wohnungen gesucht. Die Mühe hat sich im Endeffekt gelohnt, da das Studiwohnheim eine miserable Lage hatte (man musste mit Bus und Metro in die Stadt fahren) und die Regelungen schienen mir alles andere als angenehm. Da ich auf jeden Fall Besucher*innen bei mir schlafen lassen wollte, wäre das Wohnheim für mich keine passende Lösung gewesen, da dies verboten war. Finanziell gesehen ist es aber mit Abstand die günstigste Variante und man muss ansonsten mit hohen Wohnungskosten rechnen.

Privat eine Unterkunft zu finden, ist sehr schwer. Deshalb habe ich irgendwann nur noch bei Agenturen geschaut, die zwar zusätzliche Kosten erfordern, aber die Suche enorm erleichtert haben. Nach idealista habe ich dann nur noch bei Agenturen wie Roomless und Roomie geschaut. Bei letzterer habe ich viele ansprechende Wohnungen gesehen und mich dann für eine 5er WG im Viertel Maggiolina entschieden. Das Viertel war perfekt angebunden mit 2 Metrolinien, 2 Tramlinien und mehreren Bussen und es war zudem sehr sicher und ruhig (Familienviertel). Meine Mitbewohner*innen waren alle zwischen 20 und 30 Jahre alt und haben entweder studiert oder gearbeitet. Die Nationalitäten waren sehr gemischt und in der Wohnung habe ich vor allem Englisch und Italienisch gesprochen.

Alltag und Freizeit

In Mailand kann man alles machen, was man sich nur vorstellen kann. Ich rate allen, sich eine Sportart oder eine musikalische Aktivität zu suchen, da man so am besten Leute kennenlernt, mit denen man sich dann über das Hobby hinaus treffen kann. Da ich Skateboard fahre und ich mich für Mailand als Skatestadt entschieden habe, war ich fast jeden Tag an der Stazione Centrale (und auch anderen Orten) fahren, wo ich innerhalb weniger Tage die gesamte Szene kennengelernt habe. Ich habe mich ausschließlich auf Italienisch unterhalten, da fast alle in Mailand geboren sind und schon seit Jahren dort fahren. Darüber hinaus habe ich auch von Gruppen für Basketball, Volleyball, Radfahren und Klettern gehört.

In Mailand geht es weniger um Sehenswürdigkeiten (außer man möchte den Touriströmen nachlaufen), sondern um die Art zu leben. Es gibt etliche Viertel mit Bars, Cafés und Parks zu entdecken. Ansonsten sollte man eher die tolle Lage und Anbindung Mailands nutzen, um an die sechs nächsten Seen Norditaliens zu fahren (Orto, Maggiore, Lugano, Como, Iseo und Garda), die Städte im Umland zu erkunden (Varese, Parma, Bergamo, Torino usw.) oder das Meer zu genießen (Genua, Cinque Terre usw.). Die Zugfahrten sind extrem günstig!

Studium an der Gasthochschule

Man darf keineswegs erwarten, dass sich alle italienischen Studierenden neugierig auf einen stürzen und lieber selbst aktiv werden. In meinem Fall habe ich aber schnell gemerkt, dass ich mit den Internationals besser klarkomme und habe nur vereinzelt italienische Freunde an der Uni gehabt (aus ganz anderen Studiengängen). Die Dozierenden hingehen sind fast alle sehr zuvorkommend, wenn man sich persönlich bei Ihnen meldet und unterstützen einen, wo es nur geht. Da einer meiner Kurse viel zu schwer für mich war, wurden mir ganz andere Bücher und Aufgaben gegeben, mit denen ich ganz gut klargekommen bin. Auch die Benotung fiel dementsprechend großzügig aus.

Interaktion innerhalb des Kurses gibt es kaum. Normalerweise läuft alles im Vorlesungsstil und man muss extrem viel lesen, was dann alles bei den (meist mündlichen) Prüfungen abgefragt wird.

Ich empfehle das Studium am Sitz Sesto San Giovanni (leider etwas außerhalb im Norden), da die Kurse fast ausschließlich auf Internationals ausgelegt sind und man dort in einem familiäreren Umfeld viel leichter Leute kennenlernt. Dort gibt es auch Italienischsprachkurse für Internationals, die meiner Meinung nach um Welten besser sind als die vom Sprachenzentrum SLAM (die sind nämlich online und 2-3x pro Woche spät abends und man kriegt nur 3 ECTS pro Semester).

Fazit

Mir hat es so gut gefallen, dass ich im Frühjahr gleich nochmal für mein Praktikum nach Mailand gehe. Ich habe mich in Mailand sehr zuhause gefühlt und Freunde fürs Leben gefunden. Auch an der Uni habe ich so viel gelernt wie nie zuvor und mein Italienisch ist jetzt so, wie ich es mir gewünscht habe.